Jahrgang 28

Nummer 19/2006

Fragen zu den Nummern 1 bis 18 des Jahrgangs 28..... 73

32 Fragen mit je 4 Wahlantworten geben Ihnen die Möglichkeit, Ihr Wissen über aktuelle Themen der Pharmakotherapie zu prüfen. Die Fragen können auch im Internet beantwortet werden und man kann mit diesem Quiz Fortbildungs-Credits erwerben.

Quiz

Erster Teil (16 Fragen)

Fragen zu den Nummern 1 bis 18 des Jahrgangs 28

Zusammengestellt von E. Gysling

Zu den folgenden «Fragen» werden jeweils vier «Antworten» angeboten, von denen jede richtig (+) oder falsch (–) sein kann. Die Fragen sollen dazu anregen, bestimmte, für die Therapie wichtige Sachverhalte noch einmal zu überprüfen. Es ist normal, dass sich diese Fragen nicht «aus dem Stegreif» lösen lassen. Am einfachsten notieren Sie zu jeder Antwort (+) oder (–).

Auch diesmal kann man sich mit diesem Quiz «Fortbildungs-Credits» erwerben. Dazu müssen die Fragen im Internet beantwortet werden; nur Abonnentinnen und Abonnenten haben (mit ihrem normalen Passwort, ohne zusätzliche Kosten) Zugang zum Quiz. Wer noch kein Passwort hat, kann es an der Adresse <http://www.infomed.org/forms/pkplus.html> beantragen.

Sie finden den Quiz vom August bis Dezember 2007 auf unserer Website (www.infomed.org); dort werden auch alle Einzelheiten zum Ablauf des Online-Quiz beschrieben. Ebenfalls vorhanden sind genauere Angaben zur Anerkennung durch die Schweizerischen Gesellschaften für Allgemein- und Innere Medizin (SGAM und SGIM) bzw. durch die Föderatio Pharmaceutica Helvetiae (FPH). Die korrekten Antworten werden später veröffentlicht.

Fragen und Antworten im Internet sind identisch mit den hier abgedruckten Fragen und Antworten (zwei Teile zu 16 Fragen). Wir möchten Ihnen empfehlen, den Quiz vorgängig «auf dem Papier» zu beantworten – so müssen Sie «online» dann nur noch Ihre Antworten eintragen.

1. Das neue Antidepressivum Duloxetin (Cymbalta®) zeichnet sich durch folgende Eigenschaft(en) aus
 - A Es hat sich in direkten Vergleichen mit Venlafaxin (Efexor®) als das wirksamere Antidepressivum erwiesen
 - B Es verursacht häufig Brechreiz
 - C Wenn es plötzlich abgesetzt wird, kommt es sehr oft zu Entzugssymptomen
 - D Es wird rasch resorbiert und hat eine Halbwertszeit von nur 5 Stunden

2. Fischöl-Präparate wie z.B. Eicosapen® haben bei der/den folgenden Krankheit(en) eine gut nachgewiesene Wirksamkeit
 - A Kardiale Arrhythmien
 - B Hypertriglyceridämie
 - C Schizophrenie
 - D Arthrose

3. Omalizumab (Xolair®) kann bei der/den folgenden Krankheit(en) eingesetzt werden
 - A Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung
 - B Saisonale Rhinokonjunktivitis
 - C Schweres allergisches Asthma bronchiale
 - D Pneumonie

4. Die folgenden Immunmodulatoren («Biologika») sind in der Schweiz zur Behandlung der Plaque-Psoriasis zugelassen
 - A Etanercept (Enbrel®)
 - B Infliximab (Remicade®)
 - C Adalimumab (Humira®)
 - D Efalizumab (Raptiva®)

5. Oseltamivir (Tamiflu®) wird u.a. mit dem/den folgenden Ereignis(sen) in Zusammenhang gebracht
- A Angstzustände, abnormes Verhalten
 - B Stevens-Johnson-Syndrom
 - C Anaphylaktischer Schock
 - D Verstärkte Antikoagulantien-Wirkung
-
6. Eine intraartikuläre Injektion bei Gonarthrose kann statt mit Kortikosteroiden auch mit Hyaluronsäure erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass
- A entsprechende Vergleichsstudien widersprüchliche Resultate ergeben haben
 - B auch bei Hyaluronsäure-Injektionen ein kleines Risiko einer Gelenkinfektion besteht
 - C Personen im Alter von über 65 Jahren am ehesten von Hyaluronsäure-Injektionen profitieren
 - D die Hyaluronsäure-Präparate viel teurer sind als die Kortikosteroide
-
7. Das/die folgende(n) Medikament(e) mit antidepressiven Eigenschaften kann/können bei der Entwöhnung vom Rauchen helfen
- A Venlafaxin (Efexor®)
 - B Sertralin (Gladem® u.a.)
 - C Nortriptylin (Nortilen®)
 - D Bupropion (Zyban®)
-
8. Niedermolekulare Heparine können die folgende(n) unerwünschte(n) Wirkung(en) verursachen
- A Hepatotoxizität
 - B Bauchwandhämatome (bei Injektion in die Bauchwand)
 - C Thrombozytopenie
 - D Geschmacksstörungen
-
9. Bei einer Gingivostomatitis herpetica steht/stehen die folgende(n) Therapie(n) zur Verfügung
- A Aciclovir (Zovirax® u.a.) per os
 - B Penciclovir-Crème (Famvir®) lokal
 - C Schmerzmittel per os
 - D Aciclovir intravenös
-
10. Zur intravenösen Eisentherapie mit Eisensaccharat (Venofer®) kann Folgendes gesagt werden
- A Der Nutzen bei nierengesunden Personen mit einem Ferritinspiegel von weniger als 100 mg/l ist gut dokumentiert
 - B Auch bei wiederholter Verabreichung besteht kein Risiko einer Eisenüberlastung
 - C Gefährliche Allgemeinreaktionen sind viel seltener als unter Eisendextran
 - D Anämien lassen sich so allgemein viel besser behandeln als mit einer oralen Therapie
-
11. Ein Gichtanfall kann folgendermassen behandelt werden
- A mit einer intraartikulären Steroidinjektion
 - B mit hohen Dosen nicht-steroidaler Antirheumatika, z.B. Diclofenac (Voltaren® u.a.) 150 mg alle 12 Stunden
 - C mit Colchicin (0,5 mg alle 8 Stunden, max. 4 Tage lang)
 - D mit Probenecid (Santuril®, 250 mg alle 12 Stunden)
-
12. Der heute verfügbare Impfstoff (Gardasil®) gegen humane Papillomaviren (HPV)
- A kann eine Immunität gegenüber den für die meisten anogenitalen Warzen verantwortlichen HPV-Typen bewirken
 - B wird zur Verabreichung an Mädchen im Alter von 11 bis 12 Jahren empfohlen
 - C enthält inaktivierte, DNS-haltige HPV
 - D kann auch in der Schwangerschaft verabreicht werden
-
13. Zu den unerwünschten Wirkungen von Methylphenidat (Ritalin® u.a.) gehört/gehören
- A Schlafstörungen
 - B ein beschleunigtes Längenwachstum
 - C Blutdruckanstieg
 - D Appetitlosigkeit
-
14. Unter den möglichen unerwünschten Wirkungen der Bisphosphonate ist/sind zu nennen
- A Übelkeit, Oberbauchbeschwerden
 - B Kieferknochennekrosen
 - C Verschlechterung der Nierenfunktion
 - D Störungen der Schilddrüsenfunktion
-
15. Zu Sunitinib (Sutent®) lässt/lassen sich folgende Aussage(n) machen
- A Das Medikament ist bei einem fortgeschrittenen gastrointestinalen Stromatumor wirksamer als Placebo
 - B Es kann zu Schilddrüsenfunktionsstörungen führen
 - C Es wird nicht metabolisiert und über die Nieren eliminiert
 - D Ein Behandlungszyklus (4 Wochen) verursacht in der Schweiz Kosten von knapp 3000 Franken
-
16. «Disease Mongering» bedeutet
- A das Verheimlichen von Krankheiten
 - B das abschätzige Darstellen von Krankheiten
 - C das Propagieren, «Verkaufen» von Krankheiten
 - D das Verwechseln von Krankheiten

Zweiter Teil (16 Fragen)

17. Medikamentös induzierte «Torsades de pointes» sind
- A bei Frauen häufiger als bei Männern
 - B häufig eine Folge von pharmakokinetischen Interaktionen
 - C im Alter nicht häufiger als bei Jüngeren
 - D häufig, wenn das korrigierte QT-Intervall grösser ist als 400 msec
-
18. Der Vergleich verschiedener Neuroleptika bei Demenzen zeigt das/die folgende(n) Resultat(e)
- A Risperidon (Risperdal® u.a.) beeinflusst psychotische Symptome signifikant besser als Haloperidol (Haldol® u.a.)
 - B Bei nicht-hospitalisierten Personen mit neuropsychiatrischen Problemen musste Quetiapin (Seroquel®) wegen unerwünschter Wirkungen rascher abgesetzt werden als Risperidon
 - C In einer Doppelblindstudie ergaben sich zwischen Risperidon, Olanzapin (Zyprexa®) und Placebo bezüglich neuropsychiatrischer Symptome keine signifikanten Unterschiede
 - D Olanzapin beeinflusste in einer kleinen Studie neuropsychiatrische Symptome ähnlich gut wie Haloperidol
-
19. Rotigotin (Neupro®), das als Hautpflaster angewandt wird, unterscheidet sich folgendermassen von anderen Dopaminagonisten
- A Es ist bei Parkinson-Frühestadien wirksamer als Ropinirol (Requip®)
 - B Es verursacht keine plötzlichen Schlafattacken
 - C Es ist bei fortgeschrittener Parkinson-Krankheit wirksamer als Pramipexol (Sifrol®)
 - D Es ist unwirksam bei «Restless Legs Syndrome»
-
20. Zur Anwendung von Methylphenidat (Ritalin® u.a.) bei einer Aufmerksamkeits-Defizit/Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) lässt/lassen sich die folgende(n) Aussage(n) machen
- A In Bezug auf bestimmte Aspekte – z.B. soziales Verhalten – lässt sich das Resultat einer Verhaltenstherapie verbessern, wenn auch Methylphenidat gegeben wird
 - B Im Vergleich mit Placebo lassen sich mit Methylphenidat die Kernsymptome der ADHS nicht immer signifikant beeinflussen
 - C Neuere, retardierte Methylphenidat-Präparate sind viel besser dokumentiert als ältere (nicht-retardierte) Präparate
 - D Bei Erwachsenen lässt sich eine ADHS besser als bei Kindern mit Methylphenidat behandeln
-
21. Sind die folgenden Paare «Medikament – unerwünschte Wirkung» einander richtig zugeordnet?
- A Tegaserod (Zelmac®) – erhöhtes Pneumonierisiko
 - B Lamotrigin (Lamictal® u.a.) – toxische epidermale Nekrolyse
 - C Protonenpumpenhemmer – erhöhtes Femurfrakturrisiko
 - D Terbinafin (Lamisil® u.a.) – Lupus erythematosides
-
22. Zu Deferasirox (Exjade®) lässt sich Folgendes feststellen
- A Es kann im Gegensatz zu Deferoxamin (Desferal®) oral verabreicht werden
 - B Es ist etwa dreimal billiger als Deferoxamin
 - C Es wurde bisher besonders bei Beta-Thalassämie untersucht
 - D Es kann zu akutem Nierenversagen führen
-
23. Zu den unerwünschten Wirkungen der Protonenpumpenhemmer gehört ein erhöhtes Risiko, an der/den folgenden Komplikation(en) zu erkranken
- A Pneumonie
 - B kardiovaskuläre Ereignisse
 - C interstitielle Nephritis
 - D pseudomembranöse Kolitis
-
24. Zu den bei Demenz verwendeten Medikamenten lässt/lassen sich folgende Feststellung(en) machen
- A Nur Memantin (Axura®, Ebixa®) vermag den neurodegenerativen Krankheitsprozess aufzuhalten
 - B In einer Doppelblindstudie liess sich nach 3 Jahren bezüglich Pflegeheimenritt kein Unterschied zwischen Donepezil (Aricept®) und Placebo finden
 - C Cholinesterasehemmer und Memantin dürfen nicht kombiniert werden
 - D Unter Galantamin (Reminyl®) fand sich in zwei Studien bei Personen mit kognitiven Defiziten eine höhere Mortalität als unter Placebo
-
25. Im Vergleich mit Atorvastatin (Sortis®) hat Rosuvastatin (Crestor®) folgende Eigenschaft(en)
- A Es senkt, mg pro mg, die LDL-Cholesterinwerte stärker
 - B Es verursacht keine Rhabdomyolysen
 - C Es ist in Bezug auf klinisch bedeutsame Endpunkte weniger dokumentiert
 - D Es hat neben der lipidsenkenden Wirkung noch weitere gut dokumentierte Vorteile

26. Zu den bei Reizblase verwendeten Medikamente kann Folgendes festgestellt werden
- A Darifenacin (Emselex®) ist wirksamer als andere Anticholinergika
 - B Um eine Inkontinenzepisode auf 48 Stunden zu verhindern, müssen 7 Personen mit einem Anticholinergikum statt mit Placebo behandelt werden
 - C Diese Medikamente verursachen häufig eine Trockenheit der Augen und des Mundes
 - D Tolterodin (Detrusitol SR®) eignet sich besonders gut für ältere Personen
-
27. Coenzym-Q10 hat bei der/den folgenden Erkrankung(en) eine gut dokumentierte Wirkung
- A Hypertonie
 - B Diabetes
 - C Multiple Sklerose
 - D Periphere arterielle Verschlusskrankheit
-
28. Zur Lokalbehandlung eines oralen Herpes simplex lässt sich Folgendes sagen
- A Eine Penciclovir-Crème (Famvir®) ist wirksamer als eine Aciclovir-Crème (Zovirax® u.a.)
 - B Es ist sehr wichtig, dass die Behandlung möglichst früh begonnen wird
 - C Mit einer Penciclovir-Crème kann die Heilungsdauer gegenüber Placebo auf die Hälfte verkürzt werden
 - D Damit lokal applizierte Virostatika genügend wirken, müssen sie mit penetrationsfördernden Hilfsstoffen kombiniert werden
-
29. Das/die folgende(n) Medikament(e) ist/sind für eine QT-verlängernde Eigenschaft bekannt
- A Methadon
 - B Clarithromycin (Klacid® u.a.)
 - C Domperidon (Motilium®)
 - D Sertindol (Serdolact®)
-
30. Zur Behandlung der Psoriasis mit Biologika kann Folgendes festgestellt werden
- A Diese Medikamente wurden bisher praktisch nur bei Personen untersucht, bei denen mit Methotrexat kein Erfolg erreicht worden war
 - B Diese Medikamente sind alle mit einem erhöhten Infektionsrisiko verbunden
 - C Efalizumab (Raptiva®) kann eventuell zu einer Zunahme der Psoriasis-Symptome führen
 - D Unter Infliximab (Remicade®) lässt sich bei einer längeren Behandlung im Durchschnitt ständig eine bessere Wirkung auf die Psoriasis-Symptome beobachten
-
31. Neuroleptika, die zur Behandlung neuropsychiatrischer Symptome bei Dementen dienen, werden mit der/den folgenden unerwünschten Wirkung(en) in Verbindung gebracht
- A Häufung zerebrovaskulärer Ereignisse
 - B Erhöhte Mortalität
 - C Diabetes mellitus
 - D Chronischer Durchfall
-
32. Zu Vareniclin (Champix®) kann Folgendes festgestellt werden
- A Es handelt sich wie bei Bupropion (Zyban®) um eine Substanz, die auch antidepressiv wirkt
 - B Es kann zu Übelkeit und Erbrechen führen
 - C Es ist bei der Entwöhnung vom Rauchen signifikant wirksamer als Nikotinpflaster
 - D Es hemmt verschiedene Zytochrom-Isoenzyme
-

Fragen zur Pharmakotherapie?

Vielleicht können wir Ihnen helfen. Unser Informationszentrum beantwortet Ihre Fragen vertraulich, speditiv und kostenlos.

info-pharma, Bergliweg 17, 9500 Wil

Telefon 071-910-0866 – Telefax 071-910-0877

e-mail: sekretariat@infomed.ch

Ihr freiwilliger Beitrag auf Postcheckkonto 90-36-1 hilft uns, diese Dienstleistung auszubauen.

pharma-kritik

www.pharma-kritik.ch

e-mail: sekretariat@infomed.ch

Herausgegeben von Etzel Gysling (Wil)

unter Mitarbeit von Renato Galeazzi (St.Gallen) und Urs A. Meyer (Basel)

Redaktionsteam: Renato Galeazzi, Etzel Gysling (Leitung), Urspeter Masche, Peter Ritzmann, Thomas Weissenbach

Layout und Sekretariat: Verena Gysling

Abonnementspreis für den Jahrgang 28 (2006, 20 Nummern): 98 Franken
Erscheinungsweise: 18 Ausgaben

Infomed-Verlags-AG, Bergliweg 17, 9500 Wil

Telefon 071-910-0866, Telefax 071-910-0877

Website: www.infomed.org – e-mail: sekretariat@infomed.ch

Druck: Druckerei R.-P. Zehnder AG, 9500 Wil

© 2007 Infomed Wil. All rights reserved.

MARKENNAMEN

der im Text erwähnten Arzneimittel*

(A = in Österreich, D = in Deutschland)

Clarithromycin

A: Klacid, Maclar u.a. D: Biaxin, Cyllind, Klacid u.a.

Colchicin

A: Colchicin Agephar D: Colchicum-Dispert, Colchysat Bürger

Duloxetine

A: Ariclaime, Cymbalta, Yentreve
Yentreve D: Cymbalta, Yentreve

Hyaluronsäure zur intraartikulären Injektion

A: Artzal, Hyalgan, Solviton D: Fermathron, Hya-ject, Hyalart, Ostenil, Suplasyn u.a.

Venlafaxin

A: Efectin D: Efexor, Trevilor, Vandal

* Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Berücksichtigt wurden in erster Linie Markennamen, die von den Schweizer Namen abweichen.